



Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Datum/Bearbeiter

GR 11.5 Luzein

— Putz

1. Fassung

02.90/hgl

Nachträge


- aufgenommen
- besucht, nicht aufgenommen
- Hinweis Streusiedlung

We-n-XX/-XX-XXX

## Siedlungsentwicklung

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise.

Ueber die Geschichte der bäuerlichen Siedlung Putz ist wenig bekannt, hingegen spielte die am talseitigen Ortsrand exponiert über dem Felsabsturz thronende ehemalige Burg Castels (E 0.0.10) einst eine bedeutende Rolle im Prättigau. Vermutlich im 12. Jahrhundert aus Resten einer ehemaligen Fluchtburg erstellt, bildete die Burg im Mittelalter den Vogteisitz und Mittelpunkt eines bedeutenden Verwaltungsbezirkes, dessen gleichnamiges Gericht und Herrschaft 1496 an Oesterreich übergangen. Im Prättigauer Befreiungskampf wurde die Anlage beschädigt und nach dem Loskauf der Talschaft von Oesterreich 1649 als verhasstes Symbol von den Prättigauern aufs gründlichste zerstört.

Der Weiler Putz liegt mit seinen zwei Baugruppen gegen Süden exponiert, auf einer schmalen Sonnenterrasse über felsigem Steilhang, ca. 250 m über dem Talgrund. Die Siedlung folgt dem einstigen Talweg, welcher bis ins 19. Jahrhundert von Schiers nach Küblis hier über die Anhöhe und an der Burg Castels vorbeigeführt hatte.

Bis vor kurzem war Putz in Anlage und Grösse noch gleich wie auf der Erstausgabe der Siegfriedkarte von 1882/84. In neuerer Zeit sind am östlichen Ortseingang und am westlichen Rand von Ober-Putz (B 0.2) jedoch diverse Neubauten entstanden, welche sich durch ihre auffällige und oft wenig differenzierte Gestaltung kontrastartig von den Holzbauten des Weilers abheben und so das kleinmasstäbliche Ortsbild zunehmend beeinträchtigen (0.0.8/0.0.11).

Die beiden Ortsteile (B 0.1 und B 0.2) liegen räumlich und höhenmässig voneinander abgesetzt, wobei mit der Neuführung der Verbindungsstrasse gegen Westen der Ortsteil Unter-Putz (B 0.1) vom Durchgangsverkehr abgehängt worden ist. Dagegen folgt Ober-Putz (B 0.2) immer noch der modernisierten S-Kurve des

./.

## Qualifikation

### Vergleichsraster

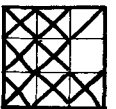
- |   |  |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Stadt (Flecken)      | <input type="checkbox"/> Dorf              |
| <input type="checkbox"/> Kleinstadt (Flecken) | <input checked="" type="checkbox"/> Weiler |
| <input type="checkbox"/> Verstärktes Dorf     | <input type="checkbox"/> Spezialfall       |

Lagequalitäten

räumliche Qualitäten

architekturhistorische Qualitäten

zusätzliche Qualitäten



### Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich

Zweiteiliger Weiler mit Burgruine auf schmaler waldumsäumter Hangterrasse, erhöht über dem Talboden und in noch fast unverbauter Lage. Hohe Lagequalitäten durch exponierte Situierung der Siedlung im Südhang und dank der intakten nutzungsbezogenen Wechselwirkung zwischen Bauten und unverbauter Wieslandschaft.

Besondere räumliche Qualitäten im unteren Ortsteil durch die dichte, haufenartige Anordnung der Bauten mit noch erstaunlich ursprünglichen und intakten Zwischenbereichen. Im oberen Ortsteil infolge Ausbau der Durchgangsstrasse geringere räumliche Qualitäten.

./.



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort		1. Fassung		2
GR	11.5	Luzein	— Putz				
Nachträge							

### Siedlungsentwicklung (Fortsetzung)

Talweges und einem kurzen, davon bergwärts abzweigenden Wegstück. Beide Gruppen weisen eine haufenartige Anordnung ihrer Bauten auf. Das vom heutigen Verkehr kaum mehr berührte Unter-Putz hat bis heute eine erstaunlich grosse Ursprünglichkeit in Bausubstanz und Zwischenbereichen bewahrt, so dass auch die reizvolle Wechselwirkung zwischen der dichtgedrängten Bebauung und der unverbauten Wieshangterrasse (U-Zo I) erhalten blieb. Dieser Ortsteil überrascht zusätzlich durch Alter und Grösse seiner Doppel-Bauernhäuser, an welchen sich die verschiedenen Entwicklungsstufen des Prättigauer Bauernhaustyps ablesen lassen. Eingangsfronten mit reicher Barockbemalung, durch Balkonabschlüsse üppig verzierte Trauffronten sowie aufwendig geschnitzte Giebelkonstruktionen bereichern das Innere dieses Ortsteils, während schmale Natursträsschen, Gehölz und mit Trockenmauern oder Holzzäunen eingefasste Nutzgärten den Zwischenbereichen ein noch herkömmliches, bäuerliches Gepräge verleihen.

Die zwei- bis dreigeschossigen, auf Mauersockel giebelständig zum Tal stehenden Strickbauten stammen noch mehrheitlich aus dem 17. Jahrhundert. Bergseitig schliesst sich der Holzkonstruktion oft noch ein älterer gemauerter Küchentrakt an. Eine Ausnahme bildet lediglich das kleine Schulhäuschen von 1869 (O.2.4), das traufständig an der Strasse steht, typologisch jedoch dem herkömmlichen Strickbau entspricht. Oberhalb der Wegbiegung in Ober-Putz fällt das Mitte des 17. Jahrhunderts erstellte Haus Putzi (E O.2.6) durch seine hellverputzte, mit Sgraffiti geschmückte Giebelfront auf; der einzige Bau des Ortes mit massiver Verblendung der Talfront. Im Gegensatz zu Unter-Putz, haben im oberen Ortsteil diverse bauliche Veränderungen stattgefunden, welche jedoch, mit Ausnahme der Silos am westlichen Ortsrand, bis heute das Ortsbild kaum negativ beeinflusst haben; dies im Gegensatz zu vereinzelt Neubauten am Ortsrand (O.0.8). Auch im oberen Ortsteil geben schmale Naturwege, Gehölz und eingefasste, südlich den Bauten vorgelagerte Nutzgärten, der Siedlung auch heute noch ein traditionelles bäuerliches Gepräge.

Neben den kategorisierten Erhaltungszielen (siehe L-Blatt und Erläuterungsblatt) sind folgende spezielle Erhaltungshinweise zu beachten:

- kein weiterer Strassenausbau
- keine Ansiedlung von Neubauten in U-Zo I/II/V
- keine hellen Putzfassaden an Neubauten zulassen
- Erhalten der Nutzgärten und Obstbäume in den Zwischenbereichen
- Anwendung strenger Gestaltungsaufgaben zur besseren Integration von baulichen Veränderungen

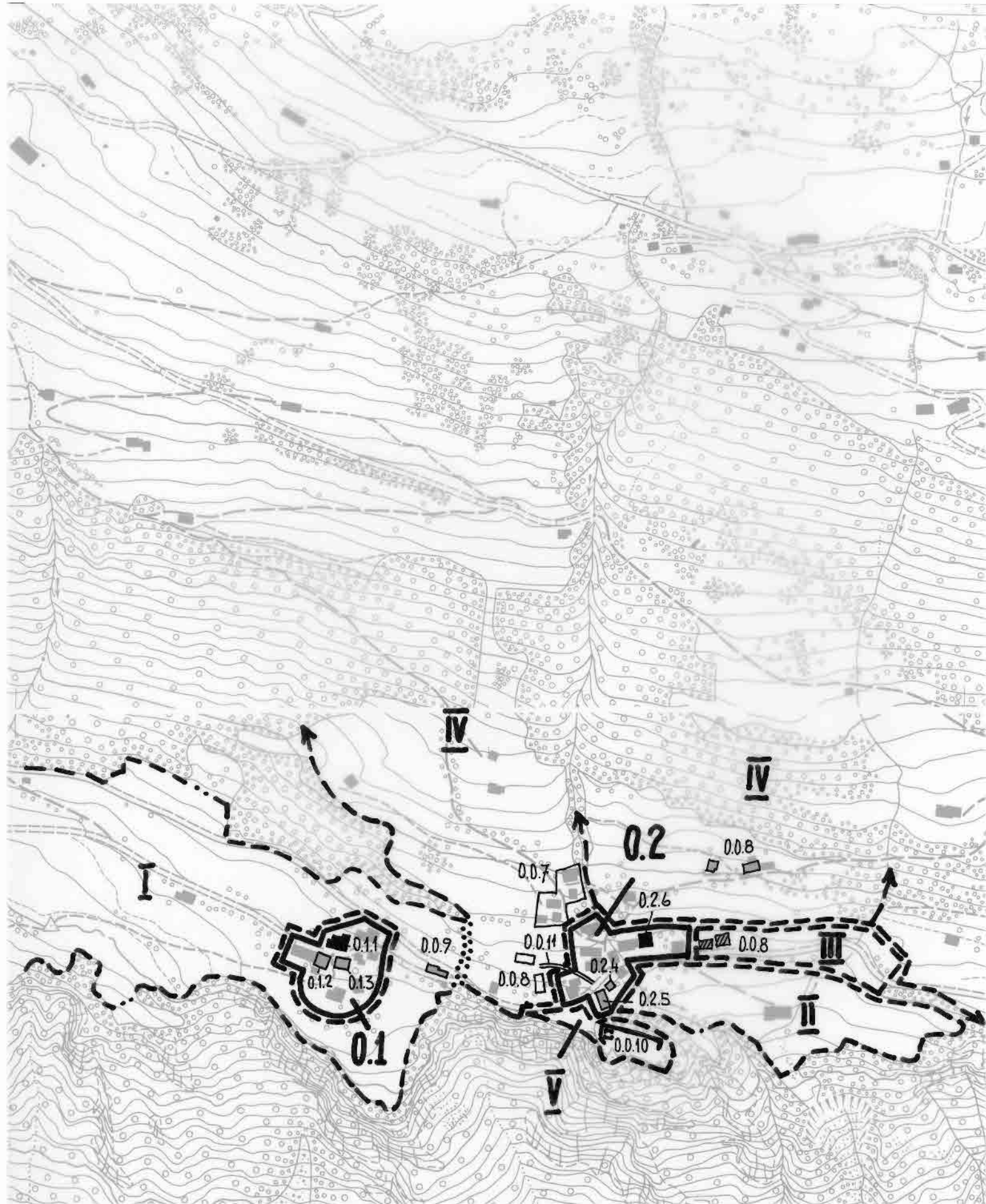
### Qualifikation (Fortsetzung)

Besondere architekturhistorische Qualitäten des Weilers durch seine intakt erhaltene, alte und für die Region aussergewöhnlich stattliche bäuerliche Bausubstanz.



Nachträge

--	--	--	--	--	--	--	--





Kt. Bez. Gemeinde

Ort

GR 11.5 Luzein

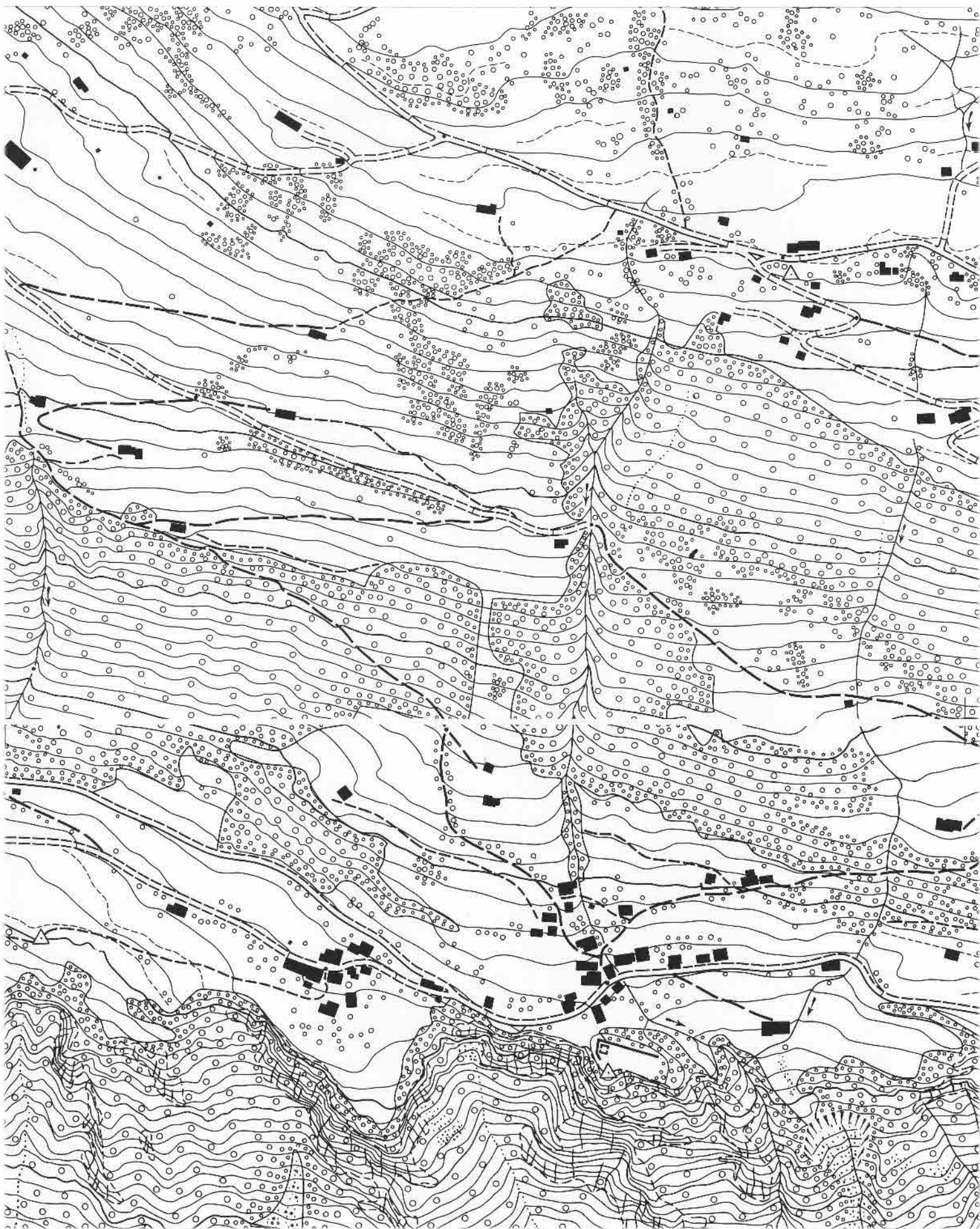
— Putz

1. Fassung

Massstab 1 : 5000

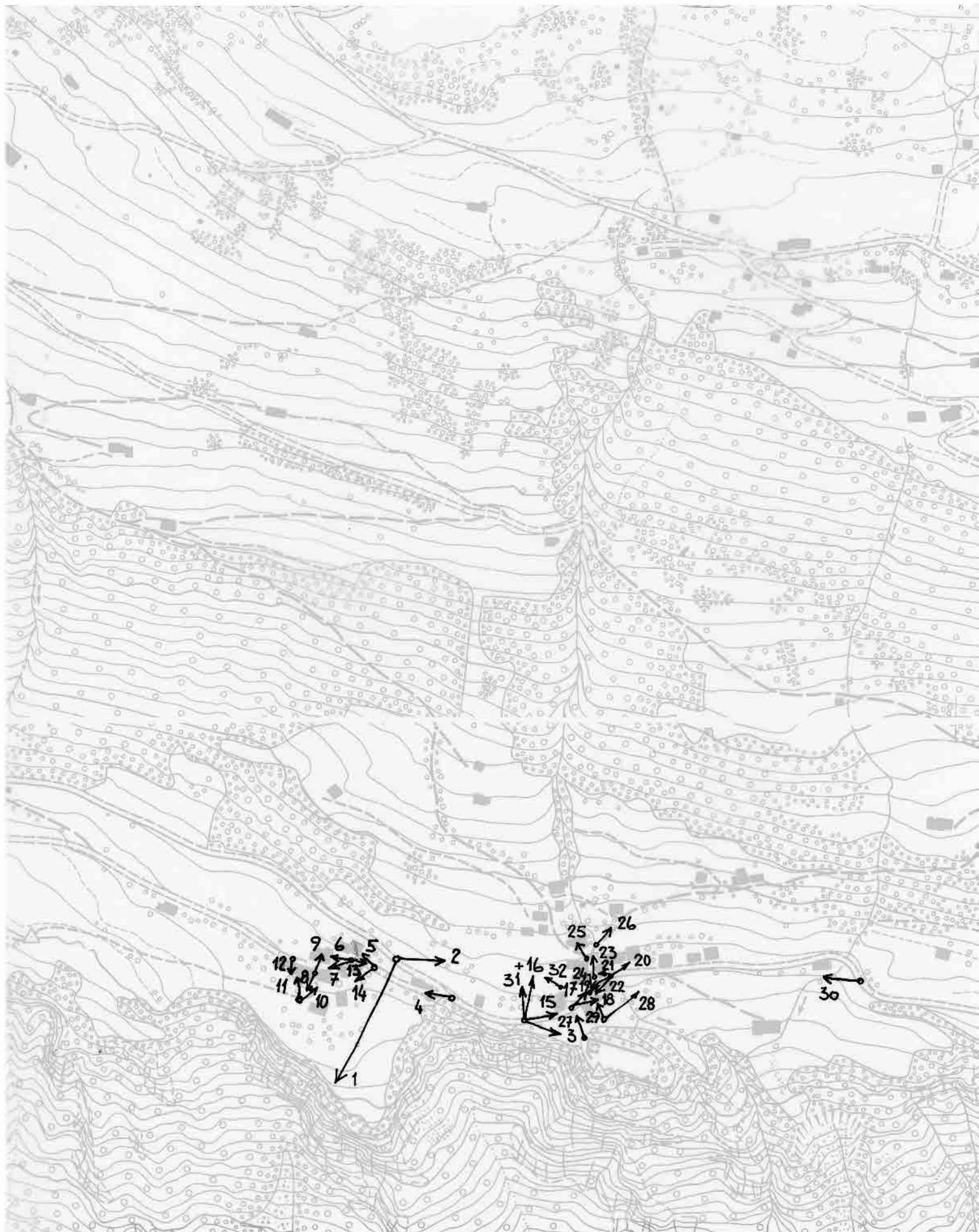
Nachträge

--	--	--	--	--	--	--	--



Nachträge

--	--	--	--	--	--	--



**F**

KT. BEZ. GEMEINDE

ORT

FILM NUMMER

GR 11

Luzern

- Putz

FOTO

1397



1



7



13



2



8



14



3



9



15



4



10



16



5



11



17



6



12



18

F

KT. BEZ. GEMEINDE

ORT

FILM NUMMER

GR. 11 Luzern

- Putz

FOTO

1398 /7282



19



25



31



20



26



32



21



27



22



28



23



29



24



30





Nachträge:

--	--	--	--	--	--	--

ORTE Buchen  
Dalvazza  
Luzein  
Pany  
Putz  
Lunden siehe Gemeinde Schiers

Gemeinde: Luzein  
Bezirk: Oberlandquart  
Kanton: Graubünden  
Kreis: Luzein

\*besucht, nicht aufgenommen

\*\*Hinweis, Streusiedlung

Landeskarte Nr.1176/1177

---

**ORL-GEMEINDEDATEN**

		Sektor 1	1960	51 %	1970	50 %	1980	40 %
Einwohner 1980	1027	Sektor 2	1960	30 %	1970	28 %	1980	30 %
Einwohner 1970	1032	Sektor 3	1960	19 %	1970	22 %	1980	30 %

Zuwachs 1970–80 -0,5%

Zuwachs 1960–70 1,9%

Zuwachs 1950–60-10,1%

Entwicklungsfaktor  $e = 0,98$ (Schweizerischer Durchschnitt  $e = 1$ ; wenn  $e$  über 1, liegt die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde von 1970 bis 1980 über dem schweizerischen Durchschnitt)Altersstrukturfaktor  $a = 0,67$ (Schweizerischer Durchschnitt  $a = 1$ ; wenn  $a$  unter 1, war die Gemeinde 1980 überaltert)

---

**SCHUTZEMPFEHLUNGEN UND VERORDNUNGEN**

Auf Heimatschutzliste A/B

B: Ortsbild Luzein

Auf Kulturgüterschutzverzeichnis nat./kant./lokaler Bedeutung:

Kantonal: Sprecherhaus in Luzein

Lokal : Ref. Kirche, Grosses Haus in Luzein, Burgruine bei Putz

Im BMR:

Luzein

Baudenkmäler unter Bundesschutz:

Nr. 390: Pfarrkirche

Nr. 523: Putz, Burgruine Castels

Weitere Schutzverordnungen:

Kant. Denkmalschutz: 3031: Haus am Platz (Haus Cresta)





Kt. Bez. Gemeinde

GR 11.5 Luzein

Jahrgang:

Karte

1:25'000

Landeskarte 1973

